

Bericht zum Projekt „la mode inter-culturelle durable franco-allemande/interkulturelle, nachhaltige deutsch-französische Mode“

Das Projekt „interkulturelle, nachhaltige deutsch-französische Mode“ wurde mit 42 Schüler_innen (SuS) aus dem 8. und 9. Jahrgang bzw. der 4^{ème} des collège Lamartine und der Gesamtschule West (GSW) durchgeführt. Die SuS sind zwischen 13 und 15 Jahre alt und befinden sich in Anlehnung an den gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) in allen Fachkompetenzen zwischen dem Niveau A1 und A2. Die Gesamtschule West (GSW) befindet sich im Einzugsgebiet Bremer Westen. Letzteres kennzeichnet sich durch eine überdurchschnittlich hohe Armutsquote und soziale Benachteiligung¹. Sechs der teilnehmenden SuS erhalten daher Sozialleistungen.

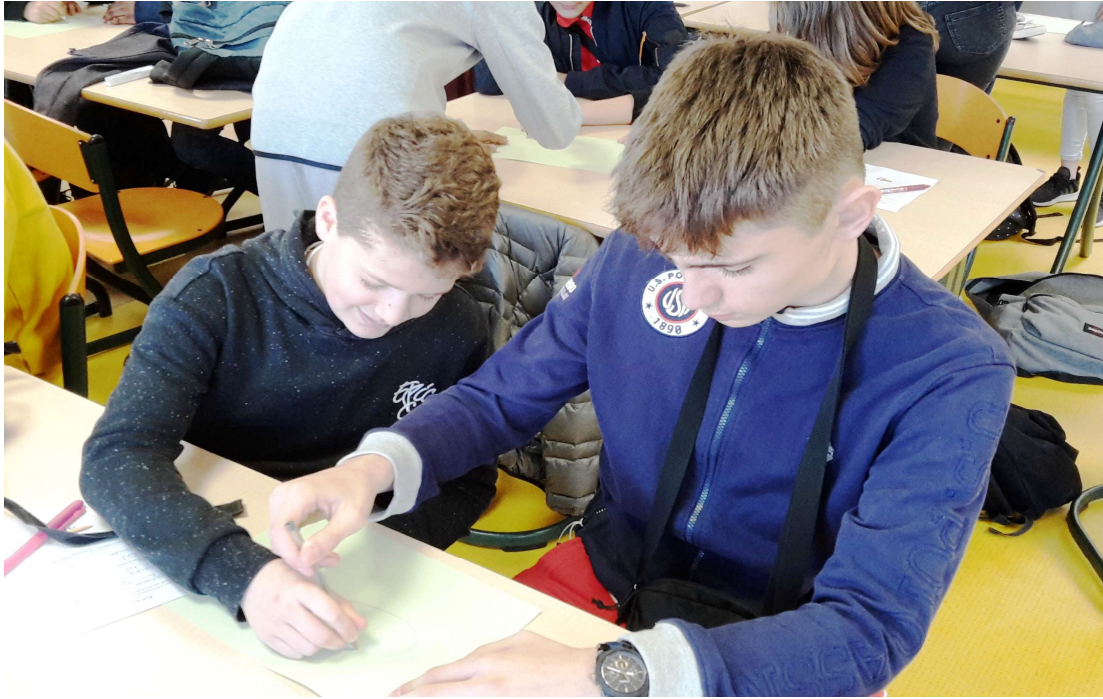
Das Projekt wurde von dem Lehrer Antoine Quinio und der Referendarin Isabel Bergandy im Rahmen der DFJW-Fortbildung „Schüleraustausch als Projekt“ entwickelt und vorbereitet. Für eine interdisziplinäre Kooperation wurde jeweils eine Kunstlehrerin der jeweiligen Schule in die Planung des Projekts involviert. Die Französischlehrerin Katrin Hütter hat den Austausch ebenfalls mit vorbereitet und durchgeführt. Ziel des Projektes besteht darin, die SuS für einen bewussten und ökologischen Konsum von Kleidung zu sensibilisieren und Alternativen zur Wegwerfmentalität aufzuzeigen. Hierfür haben die SuS in Houilles alte Turnschuhe in deutsch-französischen Teams geupcyclet und dadurch aufgewertet. Der Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“ wird durch eine interkulturelle Dimension ergänzt, indem die SuS ein deutsch-französisches Logo für die Turnschuhe entwickelten, das im Laufe des Projekts für andere geupcyclete Kleidungsstücke wie T-Shirts und Jurtebeutel (Schwerpunkt des Projektes während des Austausches in Bremen) genutzt wird. Auf diese Weise soll eine nachhaltige deutsch-französische Modemarke entstehen.

¹ Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport (2015): Lebenslagen im Land Bremen. Armuts- und Reichtumsbericht des Senats der Freien Hansestadt Bremen. Online unter: https://www.soziales.bremen.de/detail.php?search%5Bsend%5D=true&search%5Bvt%5D=preisg%5FCnstiger&template=20_search_d [19.05.2019], S. 38.

Vor dem Austausch stellten sich die SuS gegenseitig über die Plattform *Tele-tandem* unter dem Schwerpunkt „Kleidung und Mode“ vor. Beim ersten Kennenlernen in Houilles wurden Kennlernmethoden vom DFJW wie *Zip-Zap* oder *Sich nach der Augenfarbe/dem Alter ordnen* und *Autogrammjagd* angewandt. Hierdurch wurden erste Sprechblockaden gelöst und die SuS erfuhren durch die Freude am Spiel ein Gemeinschaftsgefühl.



Im Anschluss erfolgte eine erste Vorbereitungsphase des Projekts. Die SuS mussten in deutsch-französischen Tandems mit geschlossenen Augen einen Turnschuh zeichnen. Auf diese Weise entwickelten sie Teamgeist und es stellte sich eine Vertrauensbasis her.



Daraufhin erfolgte eine Wortschatzerarbeitung, bei der die SuS in deutsch-französischen Teams wichtige Vokabeln für das Projekt wie Teile des Schuhs, Materialien, Formen und Farben zusammentrugen. Das hierdurch entstandene Glossar diente als Arbeitsbasis für die Kommunikation in den Teams. Der besondere Wert dieser Aufgabe bestand in der Kompetenzausweitung im Bereich *Wortschatz*, durch den die jeweiligen SuS zum einen als Expert_innen für ihre jeweilige Sprache glänzen konnten, zum anderen ihre Wortschatzkenntnisse in der Zielsprache ausbauen konnten.



Im Anschluss sollten sich die SuS anhand eines Modellschuhs über die gewünschte Turnschuhkreation austauschen. Da den SuS bewusst war, dass es sich um einen Wettbewerb handelt, bei dem der schönste Turnschuh gewinnt, zeigten die SuS überwiegend Ehrgeiz bei der Aufgabe. Damit jede_r die eigene Idee durchsetzen konnte, waren die SuS gezwungen, verbal und nonverbal zu kommunizieren, sodass an dieser Stelle ein Kompetenzzuwachs im Bereich *dialogisches Sprechen* zu verzeichnen war. Anschließend mussten die SuS ihre Ideen den anderen Gruppen in der jeweiligen Zielsprache präsentieren (*monologisches Sprechen*). Hierfür unterstützen sich die französischen und deutschen SuS gegenseitig bei der Formulierung der Gestaltungsidee. SuS, die diese Aufgabe gut meisterten, erhielten Anerkennung von der Gruppe, wodurch sie selbstbewusster wurden und sich trauten, häufiger in der Zielsprache zu sprechen. Während der Präsentation in Kleingruppen erteilten die SuS außerdem Feedback zu den Gestaltungsideen.



Während der Gestaltungsphase konnte man beobachten, dass die deutsch-französischen Teams Freude bei der Zusammenarbeit hatten. Diese positive Erfahrung wirkte sich positiv auf die Einstellungen der SuS gegenüber der jeweiligen Zielkultur aus. Getätigte Aussagen wie „Die sind ja wie wir!“ bestätigen diese Beobachtung. Über das Logo, das ebenfalls in den deutsch-französischen Teams entworfen wurde, stimmten die SuS gemeinsam ab. Dieses wurde anschließend von der leitenden Kunstlehrerin ausgedruckt und auf den fertigen Turnschuhen befestigt.



Die fertigen Turnschuhe wurden am Abschiedsabend den Eltern und Kolleg_innen präsentiert. Auf diese Weise wurden die Ergebnisse sichtbar und die SuS erfuhren Anerkennung für ihre Arbeit. Der Abschiedsabend beinhaltete außerdem weitere Spiele und Methoden vom DFJW. Kleine *challenges* in deutsch-französischen Teams wie *Einen deutschen und französischen Zungenbrecher aufsagen* oder *Gemeinsam ein Kartenhaus bauen* schweißten die deutschen und französischen SuS weiter zusammen.



Bevor die deutschen SuS abreisten, erfolgte eine Auswertung des Austausches und des Projekts anhand eines gemalten Bildes, auf dem die deutsch-französischen Teams positive und negative Aspekte der Woche zusammenfassen sollten. Da diese Aufgabe relativ offen gestellt war, konnten sich die SuS auf diverse Aspekte beziehen, die ihnen am Herzen lagen. Es kam letztendlich heraus, dass die SuS vor allem Ausflüge und Aktivitäten reflektiert haben, anstatt sich auf das Projekt zu beziehen. Hierbei wurde zum Beispiel der Besuch des Eiffelturms als bemerkenswertes Ereignis genannt, sowie die Stadtrallye anhand der Applikation *Actionbound*. Im Bezug auf das Projekt sagten einige SuS, dass es ihnen „Spaß gemacht hätte“. Um den Lernzuwachs dokumentieren zu können, wäre es sinnvoll, beim nächsten Austausch mit Meinungslinien oder Meinungsbarometern zu arbeiten, um Veränderungen hinsichtlich Haltungen und Einstellungen zu Mode und Konsum festhalten zu können.



Nach Abreise der deutschen SuS wurden die Turnschuhe in der Bibliothek des collège Lamartine ausgestellt, damit die französische Schülerschaft über das schönste Paar abstimmen kann. Anhand einer Videobotschaft wurde das Ergebnis den deutschen SuS eine Woche später verkündet. Einen Schuh des Gewinnerpaares werden die

französischen SuS im November als Symbol der deutsch-französischen Freundschaft mit nach Bremen bringen. Abschiedstränen und die Tatsache, dass einige deutsche SuS nun einen langen Schüleraustausch über das *Brigitte-Sauzay* Programm planen, verdeutlichen, dass dieser Austausch ein voller Erfolg war.